

Nutzerfreundliche Architektur

Arge Hörburger + Kuess mit zwei wichtigen Dornbirner Infrastrukturprojekten

Mit dem Neubau der Wohnanlage Thomasbündt sowie dem Um- und Zubau des Kaplan-Bonetti-Hauses verbessert die Stadt Dornbirn weiter ihre Infrastruktur. Die Entwürfe für diese beiden wichtigen Projekte lieferte die Arbeitsgemeinschaft der renommierten Bregenzer Architekten Gerhard Hörburger und Helmut Kuess.

Zahlen – Daten – Fakten

Neubau Wohnanlage Thomasbündt, Dornbirn

Bauherrschaft:

Alpenländische Heimstätte,
Feldkirch

GU: Rhomberg Bau GmbH,
Bregenz

Planung:

Arge Hörburger + Kuess,
Bregenz
Arch. DI Gerhard Hörburger
Arch. DI Helmut Kuess

Mitarbeit:

Arch. DI. Manfred Koller

Statik:

Mader – Flatz, Bregenz

Haustechnik:

E-Plus, Egg

E-Planung:

Daniel Brugger, Thüringen

Bauphysik:

Bernhard Weithas, Hard

Energieberatung:

Gerhard Bohle, Dornbirn

Grundstücksfläche:

6.673 m²

Wohnungsanzahl:

48

BGF: 5.389 m²

Kubatur:

15.092 m³

Gesamtnutzfläche:

3.104 m²

Baubeginn:

Oktober 2013

Fertigstellung:

Mai 2015



Neubau Wohnanlage Thomasbündt, Dornbirn

Dieses von der Alpenländischen Heimstätte errichtete gemeinnützige Wohnbauprojekt wurde zwischen 2013 und 2015 errichtet und umfasst – neben einer Sammelgarage – drei viergeschossige (E+3) Baukörper im Passivhausstandard, die insgesamt 48 Zwei- bis Vier-Zimmer-Mietwohnungen mit einer Gesamtnutzfläche von 3.104 m² beherbergen. Die neue Anlage liegt am südwestlichen Siedlungsrand der Stadt Dornbirn im Ortsteil Hatlerdorf, wo sie unmittelbar an den Herrmann-Gmeiner-Park angrenzt. Im Vorfeld des Bauvorhabens war von den Architekten Hörburger und Kuess eine städtebauliche Studie erarbeitet worden, in der diese für das künftige Baugelände raum- und verkehrsplanerische Rahmenbedingungen mit dem Schwerpunkt Wohnbau definiert hatten.

Die drei kompakten Wohnhäuser wurden als Fünf- und Sechsspänner realisiert, welche die Rahmenbedingungen des gemeinnützigen

Wohnbaus erfüllen. Dabei folgen die gegeneinander versetzten Neubauten dem Zuschnitt des Grundstücks. Die punktuelle Bebauung ermöglicht einen optimalen Lichteinfall, eine gleichmäßige Durchgrünung sowie durchgängige Freiräume. Durch die versetzte Anordnung der Volumina entstehen unterschiedlich dimen-





Foto: © Robert Fessler

sionierte hofartige Außenräume, die sich zum Quartier hin öffnen und einen räumlichen Übergang bilden. Städtebaulich vermittelt die von den Planern gewählte Höhe der Häuser – gemeinsam mit den großzügig geschnittenen Freiräumen – zwischen der Einfamilienhaus- und der Geschosswohnungs-Bebauung im Norden und Osten sowie dem mächtigen Baumbestand des Parks im Westen und Süden.

Aufgrund der schlechten Bodenverhältnisse mussten bei der Anlage auf Untergeschosse verzichtet werden. Dementsprechend wurden die PKW-Stellplätze in den Sockelgeschossen der Gebäude untergebracht. Das Erscheinungsbild der kubischen Baukörper wird durch die in die Fassaden integrierten Balkone und Loggien weiter verstärkt. Die sich individuell bewegende Anordnung der weißen Schiebeläden vor dem Hintergrund der grauen Gebäudeoberfläche erzeugt ein freies Spiel von hellen und dunklen Fassadenbereichen. Die Innenflächen der Balkone und Loggien präsen-

tieren sich in goldbraunem Farbton und definieren so die privaten Außenräume.

Die Energie für Heizung und Warmwasser liefern in jedem der drei Gebäude eine eigene Gastherme mit einer Leistung von jeweils 35 kW sowie eine Solaranlage.

Projekt-Partner

- 3P Geotechnik ZT GmbH, Bregenz
- Ingenieurbüro Brugger GmbH, Thüringen
- BSK – Bausicherheitskoordinations GmbH Wolfgang Günter, Dornbirn
- Vorarlberger Fliesen Holding GmbH – Fliesenpool, Götzis
- Inbau – Widemschek & Frick GesmbH, Klaus
- Kilga Metall- u. Torbau GmbH, Koblach
- Land Rise.Landschaftsplanung & Projektmanagement, Egg
- Schindler Aufzüge & Fahrtreppen GmbH, Wien
- VETTER Raumausstattung GmbH & Co. KG, Bregenz

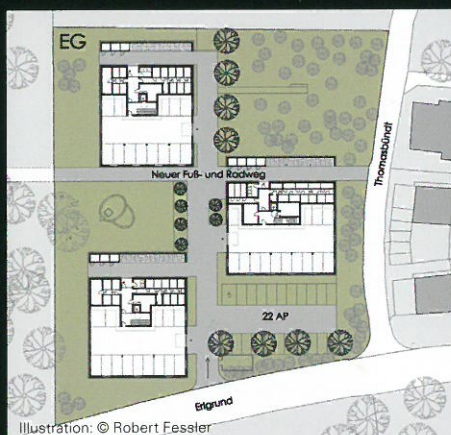


Foto: © Robert Fessler

